

Zur Wirksamkeit und Qualität von Qualitätssicherungsinstrumenten (QSI) und Qualitätssicherungssystemen (QSS)

Einleitung

Umfangreiches Angebot an QSI und QSS – Wie steht es um ihre Wirksamkeit und Qualität?

1. Zuordnung von QSI und QSS zu Ansätzen der Qualitätssicherung-/entwicklung, orientiert am Grad ihrer Verbindlichkeit
2. Probleme und Vorgehensweise bei der Analyse von QSI
3. Instrumente zur Analyse der Qualität von QSI:
Qualitätswürfel und didaktisches Strukturmodell
4. Vergleich des "Anforderungskatalogs" der Bundesanstalt für Arbeit und der "AZWV" der Bundesagentur für Arbeit, bezogen auf
 - ihre jeweilige Gesamtzahl an Kriterien
 - Kriterien zu ausgewählten didaktischen Kategorien:
Methoden und Medien, Praktikum
 - die Kategorien *Kontext (I), Selbstverständnis (II), (interne)Evaluation (IV)*

Schlussbemerkung

Qualitätssicherung von Inhalt und Prozess – wechselseitige Ergänzung und keine Alternative

Qualitätssicherung in der Weiterbildung/im Fernunterricht. Bereiche, Institutionen, Instrumente

Gesetzliche Regelungen		Freiwillige Qualitätskontrolle bzw. Freiwillige Qualitäts-selbstkontrolle		Verbraucherschutz durch Institutionen Eigenaktivität		Markt-regulierung	
FernUSG (ZFU, BIBB) – „Leitfaden“	SGB III (BA) – AZWV	externe Zertifizierung EFQM-M. ISO 9001: LQW 2000 u.a.	Kontrolle im Rahmen von Trägerverbänden; Quality Guides; Kriterienkataloge z.B. Umwelt-WB (BIBB)	Stiftung Warentest/ Abtlg. WB-Tests, WB-Beratungsstellen, WB-Datenbanken	z.B. Checklisten (BIBB; DIE); „Ratgeber“ (BIBB, ZFU), „Selbstbeurteilungsbogen“ (BIBB)	Angebot und Nachfrage als Regulatoren	
Qualitätsstandards		Gestaltungskriterien		Beurteilungskriterien			
zur Beurteilung von Fernlehrgängen	WB-Maßnahmen im Direktunterricht	extern formuliert	selbstgesetzt für Management, Entwicklung/Produktion und (Weiterbildungs-)Angebot/Durchführung	zur Untersuchung des Weiterbildungsmarktes	zur Nutzung durch Interessenten/Interessentinnen	keine formalisierten Kriterien	

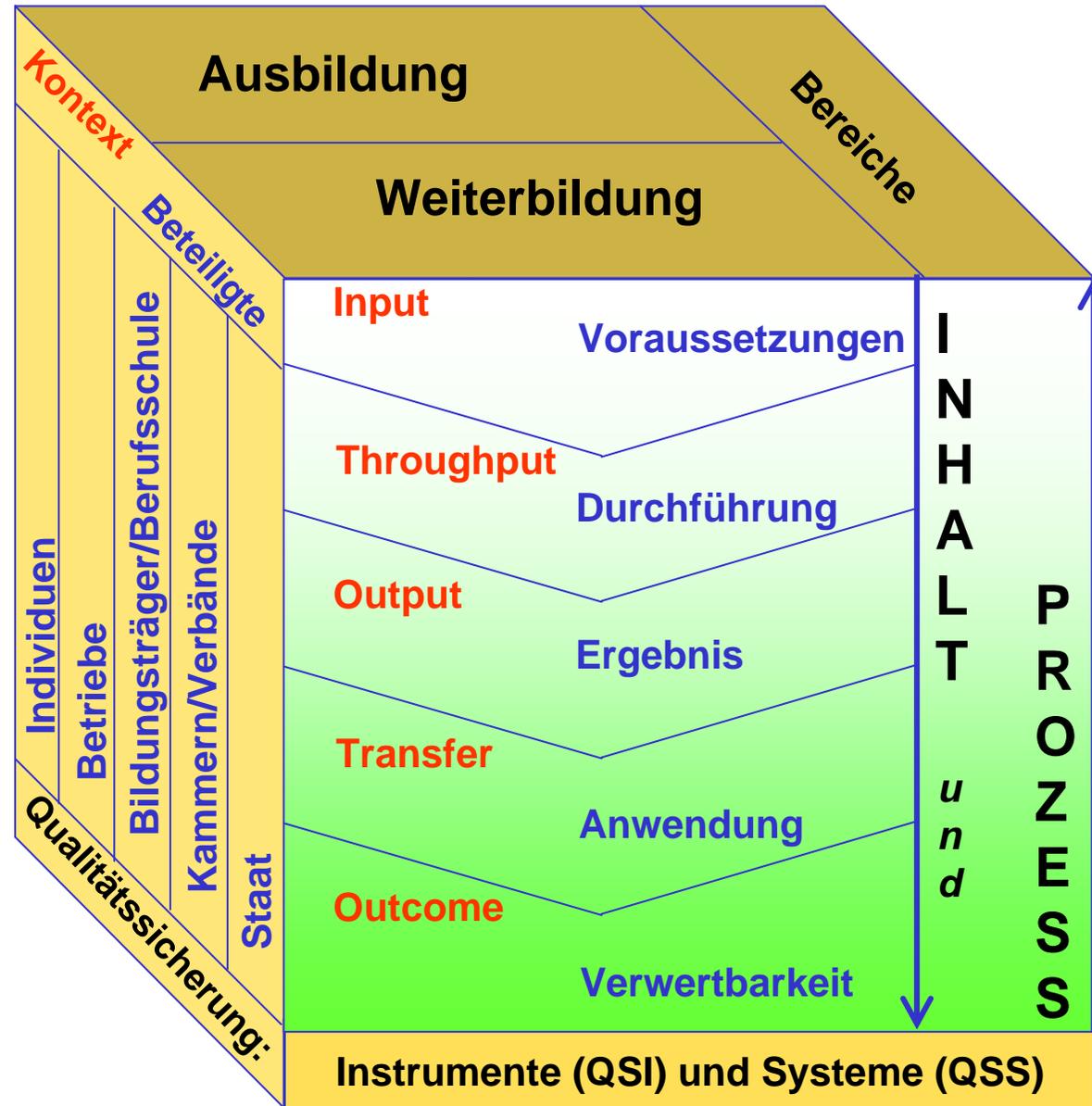
Q U A L I T Ä T S K R I T E R I E N

Bundesinstitut für Berufsbildung **BIBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten



Der Qualitätswürfel: Struktur der Qualität beruflicher Bildung



© BIBB, Bonn 2006,
Balli/Krekel

Strukturmodell zur Analyse und Entwicklung von QSI

I Kontext/ Beteiligte	II Input/Voraussetzungen			
Arbeitsmarkt- orientierung	Leitung, Personal	Selbstverständnis, Leitbild, Qualitäts- bewußtsein	Leistungs- fähigkeit	Eignung

III Throuput/Durchführung					
Teilnehmer- orientierung	Didaktik (i.e.S.)				
	Themen/Inhalte, Bildungsziele	Methoden	Medien	LEK, Zeugnis	Praxiszeiten/ Praktikum

IV Evaluation, Output/Ergebnis		V Transfer/Anwendung	VI Outcome/Verwertbarkeit	
Evaluation	Output/Ergebnis		Vermittlung	Verwertbarkeit

Zusammenfassende Auswertung des *Anforderungskatalogs* und der *AZVV* der BA

– Anzahl der Kriterien –

Σ		I	II	III	IV	V	VI
		Kontext/ Beteiligte	Input/ Voraussetzungen	Througput/ Durchführung	Output/ Ergebnis	Transfer/ Anwendung	Outcome/ Verwertbarkeit
AFK	51 (+ 6)	7	19	20 (+ 6)	5		
AZVV	59	5	33	14	5	1	1

Qualitätskriterien zu *Methoden* und *Medien*

Anforderungskatalog		AZWV	
Kriterium	Erläuterungen	Kriterium	Empfehlungen (zu § 9)
kontinuierliche fachliche u.pädagogische WB der Lehrkräfte	Entwicklungen in fachlicher (z.B. Anwendung neuer Technologien) und pädagogischer Hinsicht – Anforderungen an das WB-Personal – Teilnahme an WB-Veranstaltungen	methodisch-didaktische Qualifikationen von Leitung u. Lehrkräften	
Spektrum von Methoden zur Vermittlung u. zum Erreichen der Maßnahmeziele	Gute Maßnahmegestaltung: Methoden, abgestimmt auf zu erwerbende Kenntnisse, Fähigkeiten u. Fertigkeiten unter besonderer Beachtung von Handlungsorientierung	Methoden u. Materialien bei der Vermittlung von Kenntnissen	
Methoden u. Medien mit engem Bezug zum Maßnahmeziel, angemessene Berücksichtigung der Lernfähigkeit des Teilnehmers	Praxisbezug , praktische Übungen u. Trainings. Wechsel der Lehr-/Lernmethoden , entsprechend d. Schulungsziel oder der Unterrichtssituation (nachlassende Konzentration u. Motivation). Nutzung moderner Technolgien u. des computerunterstützten Lernens zur Wissensaneignung im Selbststudium als Alternative oder Ergänzung zu herkömmlichem Unterricht.	Dokumentation der: - Art u. Weise der Festlegung von Lehr- u. Lernzielen, Methoden - Methoden zur Förderung der individuellen Lernprozesse	
geeignete Lern- u. Arbeitsmittel für Unterricht und Unterweisung	Zunehmende Arbeitsplatzanforderungen an soziale Kompetenz – Förderung des sozialen Lernens als wichtige Aufgabe	Hinwirken der Lehrorganisation auf einen möglichst erfolgreichen Abschluss aller TN/-innen	konzeptionelle u. technische Unterstützung der Dozenten. Dokumentation des methodisch-didaktischen Konzepts
		Anzeigen wesentlicher Änderungen der methodischen Durchführung	

Qualitätskriterien zum *Praktikum*

Anforderungskatalog		AZWV	
II Anforderungen an die Maßnahmen, 3. Praktikum (8 Kriterien)		§ 9 Anforderungen an Maßnahmen	
3.2 Praktikumsdurchführung		für die Förderung	
Kriterium	Erläuterungen	Kriterium	Empfehlungen
3.2.1 Praktikumsinhalt und -verlauf		Einbinden der Maßnahmen in arbeitsmarktrelevante und regionale Entwicklungen, um Eingliederung der TN/-innen zu erreichen. (§ 9 (1) 2.)	Nachweis konkreter Kontakte mit Betrieben und Verwaltungen, z.B. im Rahmen von gemeinsamen Angeboten von Praktikumsplätzen (E 2.)
– maßnahme adäquate Durchführung	Individueller Bildungsplan im Praktikumsbetrieb für maßnahmeadäquate Praktikumsdurchführung. Praktikum als Ergänzung u. Vertiefung von Kenntnissen u. Fertigkeiten durch praktische Arbeitsaufgaben. Praktika nicht für urlaubs- u. krankheitsbedingte Ausfälle oder betriebl. Spitzenbelastungen – Beachtung bei der Auswahl der Praktikumsplätze		
– angemessene Praktikumsbedingungen	Angemessene Relation zwischen Praktikantenzahl, Beschäftigten/Auszubildenden des Betriebs u. den für die Praktikumsanleitung verantwortlichen MA/-innen des Betriebs		
– Integration eines Praktikums in die Maßnahme	Integration des Praktikums <i>in</i> die Maßnahme zur Vor- und Nachbereitung	Integration praktischer Lernphasen in die Maßnahmen – im erforderlichen Umfang (§ 9 (1) 8.)	Dokumentation der Konzeption praktischer Lernphasen (maßnahmeadäquate Praktika in Betrieben und Verwaltungen) u. Nachweis entsprechender Kontakte mit Betrieben u. Verwaltungen.
3.2.2 Praktikumsbetreuung und -begleitung	Regelmäßige Kontakte des Trägers zum Praktikanten u. zum Praktikumsbetrieb sowie kontinuierliche Überprüfung des individuellen Bildungsplans. Regelmäßiger Abgleich u. ggf. Anpassung der Inhalte des Unterrichts beim Träger und des Praktikums im Betrieb. Besuch des Praktikumsbetriebs durch Träger mind. einmal monatl., Information über Verlauf bei TN u. verantwortlichen Mitarbeitern. Bei Bedarf überbetriebl. gemeinsamer Begleitunterricht während des Praktikums.		
		Dokumentation der Praktikumsbetreuung und -begleitung (E 8.)	

Ausgewählte Kategorien und Kriterien der AZWV – Bewertung

I	Kontext/Beteiligte – von Arbeitsamt- zu Arbeitsmarktorientierung
	<ul style="list-style-type: none">– Fähigkeit zur Eingliederung von Teilnehmern u. Teilnehmerinnen– Berücksichtigung von Lage und Entwicklung des Arbeitsmarkts bei der Angebotsentwicklung– Zusammenarbeit mit Betrieben und Berufsverbänden– Teilnahme an Arbeitsmarktkonferenzen– Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
II	Input/Voraussetzungen: Selbstverständnis, Leitbild, Qualitätsbewusstsein – anspruchsvolle Kriterien
	<ul style="list-style-type: none">– Dokumentation, Anwendung, ständige Verbesserung der Wirksamkeit eines anerkannten QSS– Kundenorientiertes Leitbild– Festlegung von Unternehmenszielen– Vereinbarung von Unternehmenszielen über die Vermittlung von TN/-innen– Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit externen Fachkräften zur Qualitätsentwicklung– Fortlaufende Verbesserungsprozesse auf der Grundlage von Kennzahlen u. Indikatoren
IV	Evaluation, Output/Ergebnis – interne Evaluation mit Bezug zum sozialen Kontext
	<ul style="list-style-type: none">– <i>Eigene</i> Prüfungen zur Funktionsweise des Unternehmens– <i>Bewertung</i> des Eingliederungserfolgs– Bewertung der AM-Verwertbarkeit durch <i>TN/-innen</i> und <i>Betriebe</i>– Teilnehmerbefragung zu den Lehrkräften– Erfassung und Auswerten <i>aktueller</i> arbeitsmarktrelevanter Daten